

Kleine Anfrage 226

des Abgeordneten Christoph Schulze
fraktionslos

an die Landesregierung

Nunmehr „Dynamischer Schallschutz“ am BER entsprechend den Flugrouten

In der Vergangenheit sind viele vom Flughafen Berlin-Schönefeld (BER) betroffene Juristen, Anwaltskanzleien, Sachverständige und sogar über lange Zeit die Landesregierung davon ausgegangen, dass die im Planfeststellungsbeschluss zugrundegelegten Annahmen im Hinblick auf Flugrouten auch Rechts- und Bemessungsgrundlage für die Ausweisung und Bemessung von Schallschutz für die Betroffenen Bürger sind. Daraus resultierten Tag- und Nachtschutzgebiete, die auch im Planfeststellungsbeschluss bzw. im Planergänzungsbeschluss beschrieben worden sind. Diesbezüglich hatte die Landesregierung und durch ihren Prozessvertreter beim Bundesverwaltungsgericht auch eine entsprechende Prozessklärung abgegeben. Hier der interessierende Auszug aus der Prozessklärung des MIL vom 21. September 2011 in den Verfahren BVerwG 4 A 4000.10. 4 A 4001.10:

„1) Das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft wird nach der erstmaligen

*Festlegung der Flugverfahren für den zukünftigen Flughafen Berlin Brandenburg durch das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung gemäß § 27 a LuftVO die **bisher festgelegten Schutz- und Entschädigungsgebiete** auf der Grundlage der Daten des ersten vollständigen Betriebsjahres (zwei aufeinanderfolgende Flugplanperioden) nach Maßgabe der 1. FLSV insgesamt neu ausweisen, und zwar unabhängig davon, ob sich der energieäquivalente Dauerschallpegel an der äußeren Grenze der Gebiete an den Schnittpunkten mit den An- und Abflugstrecken um mehr als 2 dB(A) ändert.*

Für die Zeit zwischen der Inbetriebnahme von BBI am 3. Juni 2012 und der

Festsetzung der Schutz- und Entschädigungsgebiete gemäß Ziffer 1 der vorstehenden Erklärung ist sicherzustellen, dass das Lärmschutzkonzept des Planfeststellungsbeschlusses in der geltenden Fassung umgesetzt wird. Dies soll wie folgt geschehen:

- a) Auf der Grundlage des am 4. Juli 2011 von der DFS vorgestellten Entwurfs der Flugroutenplanung und der vom BAF festgelegten Flugrouten werden unverzüglich auf der Basis des für das Jahr 2015 zu erwartenden Flugverkehrsaufkommens nach Maßgabe der Kriterien des Planfeststellungsbeschlusses in der aktuellen Fassung von der FBS die Schutz- und Entschädigungsgebiete ermittelt. Die Bemessung des baulichen Schallschutzes richtet sich nach den auf Grundlage der im Gutachten M 2 enthaltenen Daten, soweit diese nicht wegen der veränderten Flugstrecken, Flugzeuggruppenzuordnungen und Flugzeugmixes der Anpassung bedürfen.
- b) Soweit diese Ermittlungen ergeben, dass gegenüber den bisher festgelegten Schutz- und Entschädigungsgebieten zusätzliche Grundstücke innerhalb dieser Gebiete liegen, wird die FBS die Öffentlichkeit entsprechend informieren und die Anspruchsberechtigten auffordern, Anträge bei der FBS auf Gewährung von passivem Schallschutz bzw. Entschädigung zu stellen.

(Prozesserklärung MIL vom 21. September 2011 in den Verfahren BVerwG 4 A 4000.10. 4 A 4001.10)“

Entsprechend dieser Prozessklärung sind Bürger, Gutachter und Sachverständige davon ausgegangen, dass den Bürgern, die im Bereich dieser Flugrouten liegen, eine „Meistbegünstigung“ zuerkannt wird, d.h. dass sie auch, wenn es nicht Geradeausflugrouten, sondern abknickende Flugrouten gibt, nicht schlechter gestellt werden sollen. Auf diese Prozessklärung der Landesregierung als Planfeststellungsbehörde vertrauten Bürgerinnen und Bürger. Nunmehr hat das OVG am 08.12.2014 im Verfahren OVG Berlin-Brandenburg 6 A 13.14 einen **Rechtssprechungswandel** zum entsprechenden Obergerverwaltungsgerichtsurteil Berlin-Brandenburg 11 A 7.13 eingeleitet.

Das Obergerverwaltungsgericht erklärte, dass der Bürger keinen Anspruch auf eine sogenannte „**Übersicherung**“ habe. Es sei völlig egal, was die Landesregierung vor dem Bundesverwaltungsgericht im entsprechenden Prozess erklärt habe, dies sei unerheblich. Die neuen Flugrouten 15-Grad abknickend seien als Berechnungsgrundlage nicht zu beanstanden, und der Bürger hätte, wie gesagt, **keinen Anspruch auf eine entsprechende Übersicherung**, sondern Grundlage können immer nur die konkreten Flugrouten sein. Weiterhin wurde in dem OVG-Verfahren deutlich, dass die Landesregierung zwar Vollzugshinweise für den Schallschutz geben kann, aber selbst keine Erfüllungspflicht für den Planfeststellungsbeschluss hat, son-

dern dass die Erfüllungspflicht allein bei der Flughafengesellschaft liegt, d.h. in Zukunft kann auch die Landesregierung nicht mehr auf die Erfüllung des Planfeststellungsbeschlusses verklagt werden, was auch einen deutlichen Rechtsprechungs-wandel darstellt, denn in der Vergangenheit wurde die Landesregierung mehrfach und erfolgreich im Hinblick auf die Umsetzung des Planfeststellungsbeschlusses verklagt (siehe Urteil OVG Berlin-Brandenburg 11 A 7.13)

Aus diesem Sachverhalt ergibt sich natürlich die Tatsache, dass sich nunmehr ein „dynamischer Schallschutz“ am BER entwickelt, jeweils konsequent am aktuellen IST-Niveau kalkuliert. D.h. immer, wenn Bürgerinnen und Bürger von geänderten Flugrouten und mehr Flugverkehr betroffen sind, ändern sich ggf. die Lärmbelastungen und konsekutiv haben sie ggf. auch geänderten, neuen Anspruch auf Schallschutz, wenn der bewilligte und „vorher“ eingebaute Schallschutz dieser Mehrbelastung nicht genügt.

Aus diesem Grunde frage ich die Landesregierung:

1. Wie soll in Zukunft sichergestellt werden, dass die Bürgerinnen und Bürger im Hinblick auf geänderte Flugrouten oder Mehrbelastungen durch Kapazitätssteigerungen bei An- und Abflügen mit veränderten und konsekutiv erhöhten Leq, die ja doch ständig wechseln, ihren Rechtsanspruch aus Schallschutz bekommen? Gibt es Schwellenwerte veränderter Leq wo der Schallschutz neu berechnet werden muss?
2. Wie erfahren die Bürgerinnen und Bürger überhaupt davon, dass sie ggf. durch geänderte Flugrouten, neue Flugverfahren oder mehr Flugverkehr Anspruch auf (mehr) Schallschutz haben?
3. Wer überprüft und kontrolliert das, ob die Bürgerinnen und Bürger ausreichend Schallschutz auch in Zukunft entsprechend des Planfeststellungsbeschlusses 0,05 x 55 dB(A) etc. haben?